

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Goetjen, Johann Konrad**

**Oldenburg, 1731**

**VD18 13449605-001**

In Schwermuht und geistlicher Anfechtung.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17262**

4. Er fättiget die Vögelein, Die doch unnütz und müßig seyn: In Thälern und auf Höhen Bekleidet er die Blumen schön, Die doch gar bald vergehen.

5. Wie sollte Gott denn über dich, Als sein Kind nicht erbarmen sich? Solt er die Blumen kleiden? Solt er die Vögel machen satt, Und dich Noht lassen leiden.

6. Das ist unmöglich, denn ein Christ Bey Gott weit mehr in Würden ist, Als alle Vögel-Schaaren, Und Blumen, die von Anbeginn, Der Erden jemals waren.

7. Gott will, daß du in Ewigkeit Bey ihm sollst in der Seligkeit Und steter Freude leben: Wie solt er hier so kurze Zeit Die Nohtdurfft dir nicht geben?

8. Ist gleich dein Vorrath schlecht und klein, Wird es doch Gott gar leicht seyn, Ein mehrers dir zu senden: Er hat den Reichthum aller Welt In seinen freyen Händen.

9. Er weiß, was du bedürfftig bist, Auch was dir nütz und heilsam ist: Drum, was zu diesem Leben Dir nöthig und nicht schädlich ist, Wird er dir reichlich geben.

10. Gewiß, es macht der Überfluß, Daß mancher in die Hölle muß: Die Armuth lehrt hingegen, Wie man sich sol auf Frömmigkeit Und auf die Tugend legen.

11. Drum mein Herz, habe guten Muht, Laß dir gefallen, was Gott thut: Je weniger auf Erden Er dir gibt, je viel grösser Gut Soll dir im Himmel werden.

12. Da ist dir solche Herrlichkeit Und so ein grosser Schatz bereit, Der reichlich wird ersetzen, Was dir hier mangelt, und mit Lust, Dich ewiglich ergözen.

## In Schwermuht und geistlicher

263.

Anfechtung.

Mel. Warum betrübst du dich, mein.

Ich! Jesu, ach! ich klage dir Die grosse Noht, so

so ieho mir Auf meinem Halse liegt, Sie ist ganz unerträglich schwer, Und brücket mich je mehr und mehr.

2. Der Satau setzt mit List und Tücl Durch Anfechtung all Augenblick, Mir also grausam zu, Daß ich besorg, er bringe mich Um Leib und Seele jämmerlich.

3. Dahero werd ich stets gekränck, Und mit die Bitterkeit getränck, Daß ich den Tag und Nacht In grosser Angst, ohn alle Ruh, Mit lauter Weinen bringe zu.

4. Ach! liebster Jesu, laß dir doch Mein allzu schweres Creuzes-Joch Endlich zu Herzen gehn: Ach! heut mir deine Hülffes-Hand, Und thu dem Teufel Widerstand.

5. Wo du mir nicht zu Hülffe kömst, Und meiner Seelen dich annimmst, Muß ich zur Hölle zu: Da du mich doch aus Gütigkeit Erlöset hast zur Seligkeit.

6. Berwehre doch des Satans Grimm Erquick mein Herß wiederüm, Mit deinem Gnaden-Trost: Weil es, o liebster Jesu Christ, Für Schwermuth fast erstorben ist.

7. Vergib mir alle meine Sünd, Die deinen Grimm und Zorn entzünd, Und mein Gewissen plagt: Ach! laß sie wegen deiner Pein Und Leyden, mir vergeben seyn.

8. Erhöre mich nach deiner Güt, Und wende zu mir dein Gemüht, Verbirg dein Anlich nicht: Ach! eyle, eyl herzu mein Gort, Und reiß mich aus der grossen Noht.

9. Nimm dich doch meiner auch so an, Gleich wie du andern hast gethan, Die Anfechtung und Angst, Bekümmerniß und Missethat Sammt andrer Noht beschweret hat.

10. Mach mich, o du mein starcker Hort, Durch deines süßten Trostes Wort, So muhtig und getrost, Daß ich des bösen Feindes Macht Und sein Versuchen nicht mehr acht.

11. Ach!

11. Ach! komme doch, ach! komm behend, Und mach der Anfechtung ein End: Wo nicht, so rüst mich aus, Mit deiner grossen Kraft und Stärck, Zu widerstehn des Satans Werck.

12. Reuch mir den Harnisch Gottes an, Daß ich auch, wie du hast gethan, Als du versuchet warst Mit Gottes Wort den Satan iag, Und ihn sammt seinem Anhang schlag.

13. So steh mir, Jesu, nun wol bey, Daß ich im Glauben stärker sey, Mich gang auf dich verlaß, Bis du wirst nach dem Streite mich Zur Ruhe bringen ewiglich.

264.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

1. Neuer Gott, ich muß dir klagen Meines Herzens Jammer Stand: Ob dir wol sind meine Plagen Besser, als mir selbst bekant. Große Schwachheit ich bey mir In Anfechtung oftmal spur, Wann der Satan allen Glauben Will aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen Sorgen: Alles ist, Herr, deine Gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den Glauben mir und allen Schenkst du nach Wolgefallen.

3. O mein Gott, für den ich trete, Jetzt in meiner grossen Noth, Höre, wie ich sebulich bete, Laß mich werden nicht zu Spott. Meinen schwachen Glauben stärck, Und zerbrich des Teufels Werck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu, du Brunn aller Gnaden, Der du niemand von dir stößt, So mit Schwachheit ist beladen, Und die Jünger also trößt, Würd ihr Glaube auch so klein, Wie ein kleines Senfkorn seyn, Solt man sie doch würdig schätzen Große Berge zu versehen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, Der ich bin voll Traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden,  
Hilf:



Hilf, so oft ich muß in Streit: Meinen Glauben täglich mehr, Deines Geistes Schwert verehr, Alle Pfeile auszuschlagen, Und den Feind von mir zu jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels-Throne, Gleichher Gott von Ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der Betrübten Trost und Freud, Allen Glauben den ich find, Hast du in mir angezündt: Über mir mit Gnaden walte, Ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Herrhens-Gast, Und das gute Werk vollende, So du angefangen hast. Blas in mir das Süncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem Lauff, Ich den Auserwählten gleiche, Und des Glaubens Zieherreiche.

8. Gott, groß über alle Götter, Heilige Dreifaltigkeit, Außer dir ist kein Erretter, Tritt mir selbst zur rechten Seit, Wenn der Feind die Pfeil abdrückt, Meine Schwachheit mir aufrückt, Allen Trost mir wil verschlingen, Und mich in Berzweifflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinem Stricke, Den er mir geleget hat: Laß ihm fehlen seine Lücke Drauf er sinnet früh und spat. Gib Kraft, daß ich allen Strauß Ritterlich mag halten aus: Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kiade, Das auf matten Füßen steht, Deine Gnaden-Hand geschwande, Bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend gänge mich, Daß der Feind nicht rühme sich, Solch ein Herz hab er gefället, Das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Da bist meine Hüff und Leben, Mein Fels, meine Zuversicht. Dem ich Leib und Seel ergeben: Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht. Erle mir zu stehen bey Bruch des Feindes Pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage Rühmen deine stark

starcke Hand, Daß du meine Noht und Plage  
Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der  
Sterblichkeit Soll dein Ruhm seyn ausgebreitt,  
Ich wills auch hernach erweisen Und dort ewiglich  
dich preisen.

265.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

Ich du getreuer frommer Gott, Der böse Geist  
bringet mich in Noht Er setzt mir mit Versu-  
chung zu, Und läßt mir weder Raht noch Ruh.

2. Er sieht mich so gefährlich an, Daß ich nicht  
widerstehen kan, Ich fühle Hölle - Angst bey  
mir, Drum komm und leh ich jetzt zu dir.

3. Ich, für mich, kan nicht widerstehn, Ohn dich  
ist es um mich geschehn: Du aber bist der starcke  
Gott, Drum mach des Satans Raht zu Spott.

4. Du hast mich ja in meiner Tauf Zu deinem  
Kind genommen auf, Und das Versprechen mir  
gethan, Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes Blut, Durch wah-  
ren Glauben wolgemuht, Ergreifen, und durch  
deine Hand Dem bösen Geist thun Widerstand.

6. Zerstor in mir des Teufels Werck, Verleih  
mir Zuversicht und Stärck, Daß ich dein Wort  
zu Herzen faß / Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquick mich mit deiner Gnad, Die mir dein  
Sohn erworben hat, Auf daß ich nicht mit Angst  
und Weh In meinem Schrecken untergeh.

8. Ach! hör, wie ich so kläglich schrey, Steh mir  
in meinem Elend bey: Merck doch auf meines  
Flehens Stimm, Und hilf mir Armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, Wann ich  
dein liebes Gnaden - Kind, Für das dein Sohn  
des Crentzes - Wein Gelitten, sollt verlohren seyn?

10. Erfreue vielmehr mein Gebein, Die so gar  
sehr erschrocken seyn, So will ich deine Gürtigkeit  
Hoch rühmen bis in Ewigkeit.

266.

Mel. Aus tieffer Noht schrey ich.

Ich! Gott, der Satan gibt mir ein, Du wollst  
der

der Sünden wegen Mir hinfort nicht mehr gnädig seyn, Ja seyß mir ganz entgegen Rufft alle Creatur herben, Daß sie zur Rache fertig sey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wißt mich ja nicht liebster Gott, Von deiner Gnade scheiden: Dein Sohn hat ja, durch seinen Tod Und an-gestandnes Leyden, Vertilget meine Sünden-Schuld, Und mir hinwieder deine Huld Durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, Ich weiß sonst nicht zu bleiben: Vertreib des bösen Feindes Lück Und lehr mich feste gläuben, Daß du mein Freund und Vater seyß, Der alle Gnade mir erweist, Um Jesu Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange Zeit, Als wollst du mich nicht sehen: Ich möcht in meiner Bangigkeit Sonst ohne Trost vergeben. Ach! ey! und sieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kan, So will ich Herr, dir dancken.

267.

Mel. Werde munter mein Gemühte,

**M**eg mein Herz mit den Gedanken, Als ob du verstorben wärst, Bleib in Gottes Wort und Schrancken, Da du anders reden hörst. Wißt du böß und ungerecht, Also ist Gott fromm und schlecht Hast du Gorn und Tod verdienet, Sage nicht, Gott ist verfühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, Angesteckt mit Sünden-Safft, Welches Adam mit dem Falle Sammt der Schlangen angestiftet: Aber so du kehrest zu Gott, Und dich besserst, hats nicht Noht, Sey getrost, Gott wird dein Flehen Und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, Der sich nur nach Blute sehnt: Sein Herz ist zu lauter Treue Und zur Sanftmuth angewehnt. Gott hat einen Vater: Sein Jammer jammert ihn: Unser Unglück ist sein Schmerze; Unser Sterben fränckt sein Herze.

4. Er spricht: So wahr: als ich lebe, Will ich Feind

Keines Menschen Tod, Sondern daß er sich ergebe An mir aus dem Sünden Koht: Gottes Freud ist, wann auf Erd Ein Verirrter wiederkehrt / Will nicht, daß aus seiner Heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen Nach dem Schaaf, das sich verlösst: Sollst du Gottes Herz sehen: Wie sich da der Kummer häufft, Wie es für Verlangen brennt, Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den Seinen, Würdest du für Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen, Die in seinem Hause seind, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen Seelen-Feind, Der dort in der Hölle sitzt, Und der Menschen Herz verhißt Wider den, der wana sich reget Sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen Sein Verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten Himmel-Schooß: Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn, Aus des Satans Reich und Rachen, Der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer daroben, Für dem alles schweigen muß, Wann sie ihren Schöpfer loben, Jauchzen über unsre Buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergießen, Kein Meer kan so grundlos seyn, Kein Strom so gewaltig fließen, Gegen Gott ist alles klein, Gegen Gott und seiner Huld, Die er über unsre Schuld Alle Tage läset schweben, Durch das ganze Sünden-Leben?

10. Nun so ruh und sey zu frieden, Seele, die du traurig bist, Was willst du dich viel ermüden, Da es nicht von nöhten ist? Deiner Sünden grosses Meer, Wie es scheint, ist nicht mehr, Gegen Gottes Herz zu sagen, Als was wir mit Singer tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden Von dem Höch-



Höchsten zugericht, Und du hättest alle Sünden,  
So darinnen sind, verricht, War es viel, doch lan-  
ge nicht So viel, daß das volle Licht Seiner Gna-  
den hier auf Erden Dadurch kont erlöschet werden.

12. Mein Gott öffne mir die Pforten Solcher  
Gnad und Gürtigkeit: Laß mich allzeit aller Orten  
Schmecken deine Süßigkeit. Liebe mich und treib  
mich an Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum  
umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

268.

Mel. Komme her zu mir/spricht.

ES fallen mir Gedancken ein, Ob ich auch wer-  
de selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob  
dann des HErrn Jesu Blut Auch mir vergos-  
sen sey zu gut? Ach bis ist, so mich quälet.

2. Berufen sind wir alle zwar: Wer weiß, bin  
ich auch in der Schaar, Die Gottes Gnade schau-  
en? Er spricht, es seynd nicht viel erwählet, Zu  
welchen bin ich denn gezählt? Wer sagts? Wem  
soll ich trauen?

3. Bin ich erwählet, wie mancher spricht, So  
schadet mir kein Laster nicht, Den Himmel muß  
ich erben. Bin ich verdammet zu der Blut, So  
kömmt kein Glaube mir zu gut, Ich muß doch  
ewig sterben.

4. Ach! Gott, ach Gott, wie kömmt du mir So  
schrecklich und so grausam für: Ach! bin ich denn  
verlohren? Ach! soll ich denn versehen seyn In E-  
wigkeit zur Hölle-Pein? O wär ich nie geboren.

5. Ein Hirsch der seinen Aufenthalt Sucht  
in dem wild und wüsten Wald, Ist seliger auf  
Erden: Er lebet lang, und wenn er stirbt, Zu-  
gleich sein Lend mit ihm verdisbt: So gut mag  
mirs nicht werden.

6. O! möcht ich nur ein Kiesel, Stein Auf  
unbewohnten Bergen seyn: Hätt ich gleich kei-  
ne Freuden, Hätt ich gleich weder Stand noch  
Ehr: Was wär es denn nun endlich mehr? So  
hätt ich auch kein Lenden.

7. Halt inne, Herz, und sprich so nicht. Gott  
hält

hält getreu, was er verspricht: Er sagt ja du solst leben. Er hat beruffen jederman, Den Himmel trägt er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder Mensch, was zweiffelst du? Gott schleußt den Himmel keinem zu: Es hat uns Gott zusammen, Durch seines Sohnes Blut erwählt: Wir seyn den Engeln zugezählt, Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein Hirsch zu seyn? Ja, ein verworffener Kiesel-Stein? Du bist ein Mensch geboren: Dir ist die ewige Seligkeit Nebst allen Gläubigen bereit. Gott hat dich anerkohren.

10. Gott ist nicht selber wieder sich, Uns allen rufft er gnädiglich: Sein Will ist unverhelet. Wer gläubt und klaget seine Schuld, Mit diesem hat der Herr Gedult, Und macht ihn auferwehlet.

11. Der fromme Gott beruffet viel Den meisten ist er nur ein Spiel: Dram müssen sie auch bleiben Geschlossen aus des Himmels Saal: Klein ist der Auserwählten Zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. Gott siehet keinen Menschen an, Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns will haben. Der heilige Geist ist auch bereit, Zu fördern unsre Seligkeit, Durch seine theure Gaben.

13. Gott härtet keines Menschen Sinn, Er nimt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum wer sich nicht selbst verstoßt, Der ist erwählt, der ist erlöst, Der kommt zum Himmels-Kindern.

14. Der treue Jesus ist das Buch, Das allen schweren Sünden-Fluch Von Grund aus aufgehoben: Sie mercke Gottes Wahl und Rath, Sie lerne Gottes Gnaden-That, So lebst du ewig droben.

15. Weil Gott nicht wil des Sünders Tod, Weil ihn dann jammert unsre Noht, Wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein Werck und Ebenbild, Er ist gerecht, genädig, mild: Das wil ich gläubig fassen.

16. Auf Gott steht meine Zuversicht: Getreuer Gott, dich laß ich nicht, Du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß, daß du barmherzig bist, Durch meinen Heyland Iesum Christ Geh ich die Himmels-Strassen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan: Doch schau ich meinen Iesum an, So läßt von mir das Schrecken. Die Sünden sehnd mir herzlich leyd, Doch glaub ich, daß du mich zur Freud wirst gnädig auferwecken.

269.

Mel. O Herrre Gott dein Göttlich.

O Gott, voll Gnad und Güte, Erhöre doch mein Flehen, Laß dir durch deine Güte Mein Creuz zu Herzen gehen. Groß ist die Noth: Sünd, Höll und Tod, Die wollen mich verschlingen. Eröffne mir Die Gnaden-Thür, Laß mein Gebet durchdringen.

2. Wahr ist es zwar, ich bin nicht werth, Die Augen aufzuheben, Ich muß mich schämen, und die Erd Ansehn mit Furcht und beben, Weil ich vielmahl, Ja ohne Zahl, In meinem ganzen Leben, Nicht recht gethan, Der breiten Bahn Voll Sünden mich ergeben.

3. Doch du mein Gott, bist fromm und gut, Voll Liebe, Treu und Gnaden, Darum auch mein Herz, Sinn und Muht, Mühselig und beladen, Sucht deine Gnad, Die früh und spaat Noth allen offen stehet: Eröffne mir Die Gnaden-Thür, Eh dann mein Geist vergehet.

4. Es hat ja meine Sünden-Schuld Dein Sohn für mich getragen, Darum wirst du mir deine Huld Und Güte nicht versagen: Sein theures Blut Macht alles gut, Und tilget meine Sünden. Erhöre mich, Hilff gnädiglich: Ach! laß mich Gnade finden.

5. Gott Lob, mein Herz empfiadet schon Aus deinem Wort das Leben: Mir ist durch deinen lieben Sohn Die Sünde all vergeben. Mein Gott, laß mich Doch stetiglich Bey diesem Troste

sie bleiben, Und ihm kein Leid Noch Traurigkeit  
Aus meinem Herzen treiben.

**Danck-Lied nach überstandner  
Anfechtung.**

270. Mel. Singen wir aus Herzen-Grund.

Auf den Nebel folgt die Sonn, Auf das Trau-  
ren Freud und Wonn: Auf die schwere See-  
len-Wein Stellt sich Gottes Tröstung ein. Dank  
er giebet nach dem Leid, Nach der schweren  
Traurigkeit, Friede, Freud und Frölichkeit.

2. Große Angst betrafte mich, Meine Seele  
quälte sich: Gott hat aber Trost geschickt, Und  
mir meinen Geist erquicket. Seine Güte, Lieb  
und Treu Stehet mir nun wieder bey, Macht  
mich alles Kummers frey.

3. Nunmehr seh ich, böser Feind, Wie du hast  
mit mir gemeint. Meinen Gott beleugst du mir,  
Steltest ihn erschrecklich für, Seine süsse Vater-  
Stimm kehrest du boßhaftig um, Und in lauter  
Zorn und Grimm.

4. Packe dich zur Hölle fort, Ich vertrau auf  
Gottes Wort, Welches feste wird bestehn, Solt  
die Welt auch untergehn. Wol dem, dessen Zu-  
versicht Ist auf unsern Gott gericht: Es wird  
ihme fehlen nicht.

5. Kommt nicht heute, was man wil, Ey! so  
halte man nur still, Morgen ist auch noch ein  
Tag, Da es vielleicht kommen mag. Gott der  
hält gewisse Zeit, Wann die kommt, so ist bereit,  
Was uns bringet Trost und Freud.

6. Ach wie offte dacht ich doch, Da die Angst mich  
quälte noch, Es sey alles aus mit mir, Und mein  
Ende für der Thür: Aber, eh ichs mich versah, Wä-  
re meine Rettung nah/Und Gott mit der Hülffe da.

7. Nun, Herr, deine Gütigkeit Preis ich jetzt  
und allezeit, Weil du mich errettet hast, Von der  
grossen Trübsals, Last. Kommt Anfechtung je  
aufs neu, Ach! so steh mir ferner bey, Und mach  
mich davon auch frey.